





Den Preis  
Der Durchlachtigsten Fürsten  
Ernestin-Weimarischer Linie

Wollten  
Bey der von

Dem Durchlachtigsten Fürsten und Herrn

S E R A N S

ERNST AUGUST

Herzoge zu Sachsen

Fürlich, Sleve und Berg, auch Engern und Westphalen,  
Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, gefür-  
steten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Marck und Ravens-  
berg, Herrn zu Ravenstein

Unsere Gnädigst-Regierenden Landes-Fürsten  
und Herrn

glücklichst übernommenen völligen

Landes-Regierung

einigermaßen vorstellig machen,  
und darbey Gelegenheit nehmen

Ihro Hoch-Fürstl. Durchl.

Alles selbstbeliebige Glück und Wohlfeyn  
in unterthänigster Devotion  
allerherzlichst anzuwünschen

Der Rath und Bürgerschaft in Thornburg.

J 4 7 4, Druckts Christian Franciscus Buch, 1728.

26/4 28

28.

Handwritten text in Gothic script, likely a title or header, possibly containing the name of a church or institution.

Handwritten text in Gothic script, possibly a date or a reference to a specific event or location.

Large, highly decorative Gothic script, possibly a name or a significant title, featuring elaborate flourishes.

Handwritten text in Gothic script, possibly a list or a series of entries.

Handwritten text in Gothic script, possibly a list or a series of entries.

Handwritten text in Gothic script, possibly a list or a series of entries.

Handwritten text in Gothic script, possibly a list or a series of entries.





OM! du weltgepriesnes Rom! magst  
 mit überhäufften Zahlen,  
 Ja mit Sternengleicher Reih deiner  
 Kayser immer prahlen,  
 Such von Ihren Glück und Thaten al-  
 len Ruhm und Lob herbey,  
 Und vernimm so dann, daß Weimar  
 dir noch überlegen sey,

Dem von Unfern Fürsten-Bildern  
 Heißts: Kein Parrhas kan sie schildern!

Jener Götter-Ehren-Saal stellet manchen auf die Bühne,  
 Dem so wenig Wis als Feuer aus dem düstern Augen schiene,  
 Schaut man aber Unsr Fürsten, wie sich da die Tugend mehrt,  
 So ist keiner, den ein ieder nicht auß tieffste noch verehrt.

FAMA schreibt zum Schatten-Niße:

Sonnen ohne Finsternisse!

Auf

Auf! entschlaget Euch der Gruff! Ihr Durchlauchtsten  
Fürsten Ahnen,  
Zeiget Euren schönen Rest Blutbesprühter Sieges-Sabnen,  
Sagt! wie zu des Landes Besten Ihr das Regiment geführt,  
Oder mögt Ihr selbst nicht reden? soll durch uns, wie sich ge-  
bühet,

Gleichwohl Euer Lob erschallen:  
Hier ist Seltenheit bey allen!

Hertzog Ernst, sein Sohn Johann, sind Sie nicht der  
Preis der Sachsen?  
Steigt Jan Friedrichs Großmuths Lob nicht noch ietzt  
zum Himmels Achsen?  
Weimar nennt Johann Wilhelmen Stifter seines Für-  
stenthums,  
Dem Johannes nachgefolget, reich an Prinzen, und voll  
Ruhms,  
Sagt man nicht von all- und ieden?  
Dieser keiner ist verschieden!

Wilhelm, der die Wilhelms-Burg nach dem Brande neu er-  
erbauet,  
Hat sehr vieles Wohlgemacht! wie man Ehm schon zu-  
getrauet,  
Da Er noch nicht reich an Jahren; doch schon reich an Tugend  
war,  
Mars und Themis legen beyde Seiner Thaten Zeugniß dar,  
Wer sie fragt, hört Augenblicklich:  
Schwert und Scepter waren glücklich!

Bernhard, der der Große heist, zeigt mit Blutbespreng-  
ten Waffen,  
Was Bravour und Helden-Muth hier vor Mausolea schaffen,  
Jedes Volk, wo sich vor Seiten dieses Herzogs Arm geregt,  
Hat mit ewigen Encauste Sein Gedächtniß eingeprägt.

Ihm wird jetzt noch nachgesungen:

Er hat Feind und Sich bezwungen!

Von Johann Ernsts frommen Ihm mag die Trauer-  
Münze zeigen,  
Drauff man dessen Brust-Bild sieht zwischen zweyen Palmen-  
Zweigen,  
Unten drunter ist verzeichnet, (Stadt und Land stimmt willig  
bey,)

Wie geduldig, fromm und friedlich dieser Herr gewesen sey,

Auf der Münzen andrer Seiten

Steht: dem Besten seiner Zeiten!

Wilhelm Ernst, Dein stiller Geist ist jüngst Himmel an  
gestiegen,  
Doch bleibt Dein Gedächtniß hier nicht im niedern Staube  
liegen,

Hier sind Kirch- und Schul-Gebäude, dorten triffst man Glocken  
an,

Diese machen, daß man Deiner nimmermehr vergessen kan,  
Selbst der Feid will Cronen flechten

Zum Gedächtniß des Gerechten.

Scha

Schade! daß Johann Ernst hier nicht hat länger sollen leben,  
Denn Sein Geist blieb nie am Tand schöner Eitelkeiten kleben,  
Seine Worte, Seine Sprüche waren voller Kraft und Geist,  
Er hat nie ein Herz betrübet, als da Er von hinnen reist,  
Wer den frühen Tod vernommen,  
Sprach: zu bald! zu bald vollkommen!

Es sind zwar der Fürsten mehr, die wir noch verehren müssen,  
Aber Zeit und Raum verbeut Sie jetzt alle zu begrüßen.  
Da die Ewigkeit Sie lange mit Scarlat und Purpur ziert,  
Ist's nicht nöthig, daß die Rahmen dieses niedre Blat be-  
rührt.

Genug! die ungemeldet blieben  
Sind im Himmel angeschrieben.

Ernst August, Durchlauchtster Fürst, zürne nicht ob  
deinen Knechten.  
Daß sie Dir, nur Dir, amoch deines Ruhmes Lorber flechten,  
Du machst alles Land jetzt fröhlich, drum bringt Dornburg  
billig auch  
Unterthänigst Freuden-Opffer. Zwar es kommt nur schlech-  
ter Rauch  
Von den angezündten Kerzen,  
Doch die Flamme brennt im Herzen!



**Angenehmster Götter-John**, gleich der Morgen-erster  
Jugend

Zeigte Dich als Feigen-Baum, sintemahl an Wis und Tugend  
Man bey Dir auch vor der Blütche schon die reiffsten Früchte fand,  
Wer Dich sahe, war voll Freuden. Denn es dachte Stadt  
und Land:

**Dieser wird bey künfftgen Tagen  
Gar noch goldne Früchte tragen!**

Dieses Hoffen ist erfüllt. Gott hat Gnade darzu geben.

**Ernst August**, wer Dich nur nennt, nennt auch schon dein  
frommes Leben,

Das die Gottesfurcht als Richtschnur des gerechten Wandels  
hält,

Und die Tugend zum Gefährten sich allstets zur Seiten stellt.

FAMA hat den Spruch gewunden:

**That und Nahme sind verbunden!**

Deinen Ernst der Frömmigkeit kan kein Mensch im Bilde zei-  
gen,

Drum so soll auch unser Mund iezund stille davon schweigen,  
Denn bey so vollkommenen Gaben, und recht seltnem Wunder:

Schein

Muß die Ewigkeit der Pinsel, und die Sterne Farben seyn,

Daß der ungemeyne Schimmer

Leuchte bis zum Engels-Zimmer.

U erzeigt Dich als August, wilst, daß Deines Gottes  
Ehre,

Und der Unterthanen Wohl sich von Tag zu Tage mehre,  
Fährst Du fort mit solchen Trieben, und mit lauter Gütigkeit,  
So erfülltest Du ohnfehlbar unsre Hoffnung besser Zeit,

Dem es kommen schon von weiten

Die erwünschten bessere Seiten.

Nein, wir wollen nur den Wunsch noch zu Deinen Süßen  
legen:

**Ernst Augustens Regiment** sey in stetem  
Flor und Glegen,

So wird Kirche, Staat, und Schulen in dem schön-  
sten Wohlergehn,

Ja! das ganze Land in Glegen, und in lauter  
Freuden stehn.

Drum so weiche Rom zurücke,

**Unser Ernst hat Augusts Glücke!**







Den Preis  
Der Durchlauchtigsten Fürsten  
Ernestin-Weimarischer Linie

Wolffen  
Bey der von  
Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn  
S E R A S

Herrn August

Herzoge zu Sachsen

Sleve und Berg, auch Sngern und Westphalen,  
afen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, gefür-  
Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Marc und Ravens-  
berg, Herrn zu Ravenstein

n Gnädigst-Regierenden Landes-Fürsten  
und Herrn  
glücklichst übernommenen völligen

Landes-Regierung

einigermassen vorstellig machen,  
und darbey Gelegenheit nehmen

ro Hoch-Fürstl. Durchl.

Alles selbstbeliebige Glück und Wohlseyn  
in unterthänigster Devotion  
allerherzlichst anzuwünschen

Der Rath und Bürgerschaft in Zornburg.

J 1728, Druckts Christian Franciscus Buch, 1728.



26/11 28

28